



Curriculum Vitae Prof. Dr. Hans Uwe Simon



Name: Hans-Uwe Simon

Geboren: 3. August 1958

Forschungsschwerpunkte: Apoptose, Autophagy, Allergien und Entzündungen, Melanom

Hans-Uwe Simon ist ein deutscher Mediziner und Pharmakologe. Er erforscht molekulare Mechanismen, die Entzündungen verursachen, erhalten und auflösen. Einige dieser Mechanismen spielen auch bei der Krebsentstehung eine Rolle, was er am Beispiel des Melanoms untersucht. Neben der Ursachenforschung von Erkrankungen hat er verschiedene klinische Arzneimittelstudien bei eosinophilen Erkrankungen durchgeführt.

Akademischer und beruflicher Werdegang

- seit 2000 Ordentlicher Professor für Pharmakologie und Direktor des Instituts für Pharmakologie, Medizinische Fakultät der Universität Bern, Schweiz
- 2001 Promotion an der Hadassah Medical School der Hebrew University of Jerusalem, Israel (PhD)
- 1996 Habilitation an der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich, Schweiz
- 1992 - 2000 Stellvertretender Direktor des Schweizerischen Instituts für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF), Universität Zürich, Davos, Schweiz
- 1990 - 1992 Postdoktorand an der Universität Toronto, Kanada
- 1986 - 1990 Weiterbildung zum Facharzt für Immunologie, Friedrich-Schiller-Universität Jena
- 1986 Promotion zum Dr. med. an der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena
- 1980 - 1986 Studium der Medizin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien

seit 2018	Editor-in-Chief, International Archives of Allergy and Immunology
2016 - 2020	Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Bern, Schweiz
2016 - 2020	Mitglied der Konzernleitung der Insel Gruppe AG, Schweiz
seit 2017	Präsident der Novartis Stiftung für medizinisch-biologische Forschung, Schweiz
seit 2016	Editor-in-Chief, Cell Death and Disease
2013 - 2015	Präsident der International Eosinophil Society (IES), USA
2012 - 2016	Vizedekan für Forschung an der Medizinischen Fakultät der Universität Bern
2012 - 2014	Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UfZ), Leipzig
2009 - 2018	Editor-in-Chief, Allergy
2007 - 2010	Präsident der Union der Schweizerischen Gesellschaften für Experimentelle Biologie (USGEB)
2007 - 2009	Präsident der European Cell Death Organisation (ECDO), Belgien
2005 - 2008	Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Experimentelle Pharmakologie (SGEP)
2004 - 2007	Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Pharmakologie und Toxikologie (SGPT)
2002 - 2008	Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Society in Science: The Branco Weiss Fellowship, Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) Zürich, Schweiz

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

2017	Ehrendoktorwürde der Universität Ljubljana, Slowenien
2013	Mitglied der Schweizerischen Akademie für Medizinische Wissenschaften
2009	Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina
2003	Pfizer-Forschungspreis, Zürich, Schweiz
2000	Georg Friedrich Götz-Preis der Universität Zürich, Schweiz
1997	Preis der Paul-Martini-Stiftung, Wiesbaden

Forschungsschwerpunkte

Hans-Uwe Simon ist ein deutscher Mediziner und Pharmakologe. In seiner Forschungstätigkeit verknüpft er die medizinische Grundlagenforschung mit klinischer Forschung.

Im Rahmen seines translationalen Forschungsprogramms arbeiten Ärzte verschiedener Kliniken nationaler und internationaler Universitätskliniken zusammen. Das Hauptziel von Simons Forschung besteht darin, wesentliche Beiträge in der Pathogeneseforschung von Entzündungen und Krebs zu liefern. Bahnbrechend war seine Erkenntnis, dass die Hemmung des Zelltodes (Apoptose) von Granulozyten zu deren Akkumulation in entzündeten Geweben führt. Einen weiteren wissenschaftlichen Durchbruch stellte seine Beobachtung dar, dass Granulozyten mitochondriale DNA freisetzen, mit deren Hilfe Bakterien sehr effektiv abgetötet werden können.

Weiterhin ist es ihm gelungen, neue Krankheiten zu identifizieren und immunologisch zu charakterisieren, wie hypereosinophile klonale T-Zellerkrankungen und die allergische eosinophile Speiseröhrentzündung. Erstere Erkrankungen haben zu einer neuen Definition und Klassifikation von hypereosinophilen Erkrankungen geführt, wobei es Simon gelungen ist, eine unter den Spezialisten der ganzen Welt akzeptierte Lösung zu finden.

In der medizinischen Grundlagenforschung hat Hans-Uwe Simon verschiedene neue molekulare Mechanismen aufgedeckt, die infolge von krankheitsbedingtem Zellstress induziert werden (Apoptose- und Autophagie-regulierende molekulare Mechanismen) und zu neuen Erkenntnissen in der Zellbiologie führten. Herausragend sind die Beiträge, die die molekularen Wechselwirkungen von Apoptose und Autophagie sowie die Bedeutung der fehlregulierten Autophagie für die Tumorgenese aufzeigten. Diese Erkenntnisse sind für die pharmakologische Therapie von Tumoren von großer Bedeutung.